

Weiter aktiv mitspielen

«Der Verkehr bleibt eine Knacknuss» – BT, 23. Mai

Sehr interessant, die Zusammenfassung von Carmen Stalder über die Verhandlungen im Stadtrat zum Kredit für «Espace Biel/Bienne, Nidau» zu lesen.

Fazit: «Die Fronten scheinen also ähnlich verhärtet wie zu Zeiten der Westastdiskussionen».

Wenn ich lese, die FDP (wohl auch der TCS) hätte keine Angst vor einer zweiten Stöckli-Gruppe, diese gleiche FDP dann aber in der Verkehrsplanung um die Westast-Zukunft eine ausufernde Partizipation oder gar eine Verhinderungskultur auf sich zukommen sieht, wenn ich dann die Gelüste der SVP nach einer raschen baulichen Schliessung des Netzbeschlusses höre, wird mir schon etwas bange um den schweizweit einmaligen Erfolg des Bürgeraufstandes gegen das Westast-Auflageprojekt. Was dieser Verein «Westast so nicht» und seine assoziierten Organisationen da erreicht haben, ist offenbar nur ein Etappensieg. Der Kampf um eine vernünftige Verkehrslösung in Biel-Nidau und

der ganzen Region ist längst noch nicht bei der Vernunft angekommen. Da irritiert mich das Gemunkel um die Auflösung des Vereins. Da haben wir es in unserer Region fertiggebracht innerhalb von wenigen Jahren einen Verein mit über 2000 Mitgliedern und zusätzlichen Sympathisanten aufzubauen und aktiv ins Politwirrwarr einzugreifen, und nun will man dieses Potenzial einfach versanden lassen, weil man in den Statuten keinen Auftrag mehr habe und weil die Freiwilligenarbeit an Grenzen gerate.

Sowas von «bireweich», wenn ich obgenannte Diskussionen um den Westast lese. Man kann doch einem bestehenden Verein neue Aufgaben und Statuten ge-

ben. Man kann, bei dieser immer noch vorhandenen Dynamik, neue Führungsleute finden. Man könnte doch 10 bis 20 Franken Mitgliederbeiträge (5 Franken für Junge und Studenten) einführen. Wenn dann 1000 zahlende Mitglieder bleiben, könnte man mit den 10 000 bis 15 000 Franken ein Teilzeitsekretariat zur Entlastung des Vorstandes kreieren! Man könnte ...

Nein, man muss in dieser für unsere Region fundamentalen Planung weiter aktiv mitspielen. 1000 bis 2000 Bürgerinnen und Bürger sind politisch ein Gewicht und sollten es bleiben. Danke für die Rettung eines grossartigen Vereins, den wir dringend weiter brauchen.

Kurt Rohner, Biel